

Die Verbände der Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter im Jahre 1912

Deutsches Reich

Berlin, 1914

I. Der Zusammenschluß innerhalb der einzelnen Organisationsrichtungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82672](#)

Dritter Abschnitt. Die Arbeiterverbände.

I. Der Zusammenschluß innerhalb der einzelnen Organisationsrichtungen.

Das Organisationswesen der Arbeiterverbände ist in Deutschland in sehr viele, teils nebeneinander bestehende, teils sich bekämpfende Richtungen geschieden. Auch innerhalb der großen Gesamtverbände der Arbeiter bestehen zahlreiche Strömungen, die zu wichtigen Neugruppierungen, unter Umständen sogar zu grundsätzlichen Frontänderungen führen können. Bei der Darstellung der Entwicklung einer in stetem Flusse befindlichen Bewegung kann Vollständigkeit nicht erreicht werden; häufig können auch nur Symptome von Vorgängen, die sich gewissermaßen unter der Oberfläche abspielen, verzeichnet werden, ohne daß zu dem Kerne der Erscheinung durchgedrungen werden kann.

Vor allem in den freien und den wirtschaftsfriedlichen Verbänden spielen diese inneren Organisationsfragen eine Rolle. Diesen beiden Gruppen ist demgemäß ein besonderes Augenmerk zu schenken. Bei den übrigen sind mehr gelegentliche Erscheinungen verwandter Art zu verzeichen.

1. Freie Gewerkschaften.

Innerhalb der freien Gewerkschaften hat der Konzentrationsgedanke in den letzten Jahren einen erheblichen Einfluß gewonnen. Eine Gegenüberstellung der in den Jahren 1904 und 1912 vorhandenen Zentralverbände zeigt den Vereinigungsvorgang, der der wichtigste — aber nicht der ausschließliche — Ausdruck der zunehmenden Konzentration ist. Es haben sich zwischen den Jahren 1904 und 1912 u. a. folgende Vereinigungen vollzogen:

| | 1904 | 1912 |
|---|------|------------------------------------|
| Bäder | | |
| Konditoren | | }\ Bäder und Konditoren |
| Bauhilfsarbeiter | | |
| Maurer | | }\ Bauarbeiter |
| Stofflätere | | |
| Isolierer und Steinholszleger | | |
| Brauereiarbeiter | | }\ Brauerei- und Mühlenarbeiter |
| Müller | | |
| Seeleute | | |
| Hafenarbeiter | | |
| Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter | | }\ Transportarbeiter |
| Handlungsgehilfen | | |
| Lagerhalter ¹⁾ | | }\ Handlungsgehilfen ¹⁾ |
| Handschuhmacher | | |
| Lederarbeiter | | }\ Lederarbeiter |
| Metallarbeiter | | |
| Schmiede ²⁾ | | }\ Metallarbeiter ²⁾ |
| Werftarbeiter | | |
| Graveure und Biseleure | | |
| Sattler | | |
| Portefeuillier | | }\ Sattler u. Portefeuillier |

¹⁾ Der Lagerhalterverband ist dem Handlungsgehilfenverband erst seit 1. Januar 1913 angeschlossen.

²⁾ Seit 1. Oktober 1912 dem Metallarbeiterverband angeschlossen.

| | 1904 | 1912 |
|-------------------|------|------------------|
| Tabakarbeiter | | }\ Tabakarbeiter |
| Zigarrensortierer | | |
| Lithographen | | |
| Formstecher | | }\ Lithographen |
| Photographen | | |
| Holzarbeiter | | |
| Schirmmacher | | }\ Holzarbeiter |
| Bergolder | | |

Im ganzen sind 1904 63 Verbände, im Jahre 1912 nur mehr — abgesehen von den neueren Verbänden der Hausangestellten und Landarbeiter — 48 vorhanden gewesen.

Es bestanden:

| | 1904 | 63 Verbände |
|------|------|-------------|
| 1905 | | 64 |
| 1906 | | 66 |
| 1907 | | 61 |
| 1908 | | 60 |
| 1909 | | 57 |
| 1910 | | 53 |
| 1911 | | 51 |
| 1912 | | 48 |

Die Entwicklung kann schwerlich als abgeschlossen gelten. Es wäre aber wohl irrtümlich, gewisse Gegenströmungen zu verkennen. Die außerordentlichen Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über den Zusammenschluß, das selbständige Vorgehen einzelner Berufsgruppen innerhalb der großen Industrieverbände — z. B. der Werftarbeiter im Metallarbeiterverband — deuten ein gewisses Widerstreben gegen den Konzentrationsgedanken an, das in den Sonderinteressen bestimmter Berufe, in dem Gegensatz zwischen geübten und ungebürgten Arbeitern und vielleicht auch in der Beteiligung des weiblichen Geschlechts an der Berufssarbeit wurzelt. Daß trotzdem der Industrieverband über den Berufsverein den Sieg davon tragen wird, erscheint auf Grund der statistischen Ergebnisse kaum zweifelhaft.

Nach der oben abgedruckten Entwicklungsreihe ist die Konzentrationserscheinung erst neueren Datums, soweit sie die Bildung von Industrieverbänden zum Gegenstand hat. Dagegen ist der Vorgang, der zur Bildung von Zentralverbänden führte, sehr viel älter und heute im wesentlichen abgeschlossen. Die Konzentration ist der Ausfluß einer zielbewußten Taktik, die für die kommenden Arbeitskämpfe eine größtmögliche Front aller Arbeiter verwandter Berufe und einen starken finanziellen Rückhalt schaffen will. Wie Einigungsverhandlungen berufswandter Verbände (so in der Metall-, Holz-, Keramikindustrie und zwischen Angestelltenverbänden) gerade in der jüngsten Zeit zeigen, stehen für die nächsten Jahre weitere Veränderungen bevor²⁾.

Neben der Verschmelzung oder dem Aufgehen des einen Verbandes in dem andern gibt es noch eine Art

²⁾ Vergl. Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands vom 3. Januar 1914 S. 1 ff.

Kartellverträge, die das Werbe- und Tätigkeitsgebiet der einzelnen Organisationen regeln und gemeinsame Grundsätze für Agitation, Unterstützungsweisen und das Verhalten bei Wirtschaftskämpfen herbeiführen sollen. Besonders der Fabrikarbeiterverband, dessen — meist ungelernte — Mitgliedschaft in verschiedene Berufe übergreift, kommt hier in Frage¹⁾. Auf anderem Gebiete liegt der Zusammenschluß in Ortsfamilien, der aber sehr wohl auch der Konzentration, wie sie hier verstanden wird, vorarbeiten kann.

Die Mitgliederzunahme der freien Gewerkschaften hat sich im Berichtsjahre (1912) in mäßigen Schranken gehalten. Für die Zeit bis 1905 zurück ergeben sich folgende Zahlen:

| | Im Jahresdurchschnitt: | Am Jahresende: | v. % |
|------|-------------------------|-------------------------|------|
| 1905 | 1 344 803 | 1 429 308 | |
| 1906 | 1 689 709 | 1 799 293 | |
| 1907 | 1 865 506 | 1 873 146 | |
| 1908 | 1 831 731 | 1 797 963 | |
| 1909 | 1 832 667 | 1 892 568 | |
| 1910 | 2 017 298 | 2 128 021 | |
| 1911 | 2 339 785 ²⁾ | 2 421 465 ²⁾ | |
| 1912 | 2 553 162 ²⁾ | 2 583 492 ²⁾ | |

Die weiblichen Mitgliederzahlen zeigen folgende Gestaltung:

| | Im Jahresdurchschnitt: | v. % |
|------|------------------------|------|
| 1905 | 74 411 | |
| 1906 | 118 908 | |
| 1907 | 136 929 | |
| 1908 | 138 443 | |
| 1909 | 133 888 | |
| 1910 | 161 512 | |
| 1911 | 191 332 | |
| 1912 | 222 800 | |

Zum allgemeinen ist die Entwicklung der weiblichen Mitgliedschaft eine etwas raschere als die der Gesamtheit. In der letzteren ist eine gewisse Verlangsamung festzustellen, die unter anderem im Zusammenhang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage steht.

Nach der Zahl der weiblichen Mitglieder sind folgende Verbände bemerkenswert:

| | Im Jahresdurchschnitt der Mitgliedschaft: | v. % |
|----------------------------|---|------|
| Bäder und Konditoren | 4 574 | 16,0 |
| Blumenarbeiter | 648 | 55,5 |
| Buchbindereihilfsarbeiter | 15 979 | 49,4 |
| Buchdruckereihilfsarbeiter | 8 750 | 55,6 |
| Gastwirtschaftshilfen | 1 157 | 7,1 |
| Handlungsgehilfen | 10 810 | 61,8 |
| Lagerhalter | 163 | 5,5 |
| Hutmacher | 4 980 | 47,2 |
| Kürschner | 1 221 | 32,0 |
| Porzellanarbeiter | 3 329 | 20,1 |
| Schneiber | 10 486 | 21,2 |
| Schuhmacher | 8 909 | 19,8 |
| Tabakarbeiter | 17 918 | 49,4 |
| Textilarbeiter | 53 363 | 38,1 |
| Hausangestellte | 5 738 | 99,8 |

Zu den Verbänden der Handlungsgehilfen und der Hausangestellten, der Blumenarbeiter und Buchdruckereihilfsarbeiter überragt die Zahl der weiblichen Mitglieder jene der männlichen zum Teil erheblich. Im Textilgewerbe, in der Tabakindustrie, in der Gut-

¹⁾ Über Zweck und Inhalt solcher Kartellverträge vgl. Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands vom 25. Oktober 1913, Nr. 48 S. 651.

²⁾ 1911 und 1912 einschließlich der Verbände der Hausangestellten und der Landarbeiter.

macherei und Buchbinderei bleibt sie nicht zu sehr hinter der männlichen Mitgliedschaft zurück. Bei den übrigen Verbänden spielt sie eine weniger bedeutende Rolle. In den großen Industrieverbänden, als deren Vertreter der Metall-, Holz-, Fabrik- und Transportarbeiterverband gelten können, nimmt der weibliche Bestandteil im Verhältnis zum männlichen einen geringen Raum ein. In den Berufen, die vorher selbstständig organisiert gewesen waren, waren die Frauen oft stärker vertreten. Zimmerhin ist die Zahl organisierter Frauen in den großen Verbänden an sich nicht klein; sie beträgt:

| | | |
|----------------------------|--------|-------|
| im Metallarbeiterverband | 26 848 | 5,0 |
| = Transportarbeiterverband | 7 734 | 3,55 |
| = Fabrikarbeiterverband | 25 146 | 12,26 |
| = Holzarbeiterverband | 6 884 | 3,57 |
| Zusammen | 66 612 | 5,70 |

Das ist nahezu ein Drittel der in den freien Gewerkschaften überhaupt organisierten Frauen.

Im folgenden soll auf die Entwicklung der großen Industrieverbände eingegangen werden. Die größte Gewerkschaft (nicht nur Deutschlands), der Metallarbeiterverband²⁾, ferner der Transport-, der Fabrik-, der Holz- und der Bauarbeiterverband (dieser nur bedingt hierher gehörig) zeigten folgende Mitgliederzahlen:

| Metallarbeiterverband: | | | |
|------------------------|---------|------|---------|
| 1904 | 176 221 | 1909 | 365 270 |
| 1905 | 233 323 | 1910 | 415 863 |
| 1906 | 310 673 | 1911 | 494 177 |
| 1907 | 355 386 | 1912 | 535 903 |
| 1908 | 360 099 | | |

| Transportarbeiterverband ³⁾ : | | | |
|--|--------|------|---------|
| 1904 | 36 825 | 1909 | 92 039 |
| 1905 | 46 906 | 1910 | 124 891 |
| 1906 | 65 439 | 1911 | 181 570 |
| 1907 | 87 259 | 1912 | 215 948 |
| 1908 | 88 096 | | |

| Fabrikarbeiterverband: | | | |
|------------------------|---------|------|---------|
| 1904 | 49 181 | 1909 | 185 946 |
| 1905 | 66 689 | 1910 | 159 152 |
| 1906 | 115 739 | 1911 | 182 902 |
| 1907 | 134 238 | 1912 | 205 026 |
| 1908 | 186 195 | | |

| Holzarbeiterverband: | | | |
|----------------------|---------|------|---------|
| 1904 | 97 105 | 1909 | 148 942 |
| 1905 | 119 925 | 1910 | 158 767 |
| 1906 | 146 443 | 1911 | 176 888 |
| 1907 | 149 501 | 1912 | 192 645 |
| 1908 | 146 887 | | |

| Bauarbeiterverband ⁴⁾ : | | |
|------------------------------------|---------|--|
| 1904 Maurer | 128 850 | |
| Bauhilfsarbeiter | 33 245 | |
| Stoffateure | 5 775 | |
| 1905 Maurer | 155 911 | |
| Bauhilfsarbeiter | 46 308 | |
| Stoffateure | 7 091 | |
| 1906 Maurer | 188 537 | |
| Bauhilfsarbeiter | 70 648 | |
| Stoffateure | 8 177 | |

³⁾ Der Verband umfaßte 1891: 21, 1901: 25 und 1912: 31 Berufsgruppen, jede in eine Reihe von Sonderberufen gegliedert. Vgl. Metallarbeiter-Zeitung vom 3. Januar 1914.

⁴⁾ Früher Handels-, Transport- und Verkehrarbeiterverband.

⁵⁾ Für die ältere Zeit sind die jetzt im Bauarbeiterverband vereinigten Berufsverbände eingeschlossen, jedoch nicht auch die heute noch selbstständig bestehenden der Asphalteure, Dachdecker, Bildhauer, Maler.

| | | |
|----------------------------|---------|---------|
| 1907 Maurer | 192 582 | 272 148 |
| Bauhilfsarbeiter | 71 268 | |
| Stoffateure | 8 298 | |
| 1908 Maurer | 175 019 | 288 781 |
| Bauhilfsarbeiter | 55 526 | |
| Stoffateure | 7 361 | |
| 1909 Maurer | 171 337 | 236 264 |
| Bauhilfsarbeiter | 56 653 | |
| Stoffateure | 7 384 | |
| 1910 Maurer | 173 626 | 244 655 |
| Bauhilfsarbeiter | 61 867 | |
| Stoffateure | 8 310 | |
| 1911 Bauarbeiter | 290 136 | 300 538 |
| Stoffateure | 10 402 | |
| 335 560 | | |
| 1912 Bauarbeiter | | |

Das außerordentliche Wachstum der ganz großen Verbände wird besonders deutlich, wenn man die Gegenseite dieser Konzentrationsbewegung in der Entwicklung anderer, insbesondere der eng begrenzten Berufsvereine ins Auge faßt. Freilich kann man nicht allgemein sagen, daß das Wachstum der Industrieverbände lediglich auf Kosten dieser Berufsvereine erfolge. Vielmehr haben die ersten in den ungelerten Arbeitermassen ein kaum erschöpfbares Werbegebiet vor sich, während die — häufig auf gelernte Arbeiter beschränkten — besonderen Berufsvereine schon in der früheren Zeit eine gewisse Sättigung erfahren haben. Ganz allgemein ist es ja wohl die wichtigste Erscheinung der Konzentrationsbewegung — abgesehen von der, jeder Organisation innenwohnenden, mit ihrer Größe sich aber steigernden Neigung zur Erweiterung —, daß in den Industrieverbänden gelernte mit ungelerten bzw. angelernten Arbeitern zusammengefaßt werden sollen, um eine gewisse Kontrolle der Gesamtarbeiterchaft in diesen Industrien, vor allem in den großen Betrieben, zu ermöglichen.

In welchem Maße gegenüber den genannten Industrieverbänden die Mitgliedschaften der engeren Berufsorganisationen sich steigern, zeigt folgende Übersicht, bei der die Verbände, die zwischen 1904 und 1912 um wesentlich weniger als das Doppelte, z. T. aber gar nicht gewachsen sind, an den Schluß gestellt werden:

| | 1904 | 1912 |
|--------------------------------------|--------|--------|
| Asphalteure | 381 | 1 249 |
| Bäder | 9 068 | 28 525 |
| Konditoren | 2 019 | |
| Buchbinder | 15 206 | 32 374 |
| Buchdrucker | 38 976 | 66 673 |
| Buchdruckereihilfsarbeiter | 4 082 | 15 751 |
| Dachdecker | 3 573 | 8 636 |
| Fleischer | 2 435 | 6 172 |
| Barbiere (Friseure) | 868 | 2 582 |
| Gärtner | 3 144 | 6 950 |
| Gastwirtschaftshilfen | 2 888 | 16 183 |
| Glasarbeiter | 5 881 | 19 001 |
| Hutmacher | 4 269 | 10 551 |
| Kürschner | 1 935 | 3 810 |
| Leberarbeiter | 5 473 | |
| Handschuhmacher | 2 978 | 15 248 |
| Maler | 22 859 | 51 621 |
| Maschinisten (u. Heizer) | 8 090 | 25 761 |
| Porzellanarbeiter | 8 054 | 16 575 |
| Sattler | 4 259 | 14 166 |
| Portefeuillier | 2 502 | |
| Schneider | 23 242 | 49 533 |
| Schuhmacher | 25 262 | 46 227 |

| | 1904 | 1912 |
|---|--------|--------|
| Steinarbeiter | 10 012 | 29 410 |
| Steinseher | 5 983 | 10 939 |
| Tafelarbeiter | 19 456 | 36 269 |
| Tapezierer | 5 377 | 10 484 |
| Bildhauer | 4 590 | 3 777 |
| Böttcher | 6 200 | 8 518 |
| Glaser | 3 666 | 4 670 |
| Kupferschmiede | 3 341 | 5 234 |
| Lithographen und Steindrucker | 10 658 | 16 760 |
| Notenstecher | 326 | 445 |
| Schiffszimmerer | 2 495 | 3 685 |
| Töpfer | 10 241 | 12 057 |

Zweifellos spielt hier die Konzentration eine Rolle; besonders in Berufen, in denen der Einfluß benachbarter Industrieverbände wahrnehmbar ist (Glaser, Bildhauer als Hilfsberufe des Baugewerbes; Kupferschmiede, Schiffszimmerer als Teilberufe des Metallgewerbes), findet eine Absplitterung von Mitgliedern an die leitgenannten Organisationen statt.

Neben starkem Wachstum der Mehrzahl der aufgezählten Verbände zeigt sich eine nicht bedeutende Mehrung der Mitglieder bei den Böttchern, den Gläsern, den Kupferschmieden, den Notenstechern, den Schiffszimmerern und den Töpfen. Der Bildhauer-verbund ist (allerdings auch der ihm ungünstigen Geschmacksänderung wegen) sogar zurückgegangen. Noch deutlicher tritt die verlangsamte Mitgliederbewegung bei denjenigen Organisationen hervor, die mit der Zeit ihre Selbständigkeit verloren haben; beispielweise seien genannt:

| | 1904 | 1908 | 1912 |
|---|--------|--------|--------|
| Schmiede ¹⁾ | 12 185 | 15 198 | 12 874 |
| Zigarrensortierer ²⁾ | 1 471 | 2 901 | 1 565 |
| Formstecher ³⁾ | 484 | 429 | — |
| Müller (Mühlenarbeiter) ⁴⁾ | 3 456 | 4 436 | — |

Gewiß sind auch Berufsvereine mit starker Entwicklung schließlich in Industrieverbänden aufgegangen. Immerhin ist doch die geringere Mitgliederzunahme der besonderen Berufsorganisationen eine feststehende Tatsache. Unwieweit bei dieser Gestaltung bestimmte Absichten mitgespielen, muß dahingestellt bleiben; erinnert sei hier an das sog. „Lotstreifen“, worunter die finanzielle Verblutung kleinerer Berufsvereine, deren Mitglieder dann von den Industrieverbänden übernommen werden, verstanden wird.

Verschiedene große Organisationen sind für sich gesondert zu betrachten. Dies geschah oben (S. 32*) für den Bauarbeiterverband, zu dem sich die Maurer und Bauhilfsarbeiter zusammengefloßen haben, während allerdings auch kleinere Gruppen (Stoffateure, Töpfer) von ihm aufgesogen wurden. Ferner der Bergarbeiterverband, der ein festgegebenes Werbegebiet hat, aber durch technische Veränderungen, die eine gestiegerte Zahl ungelerner (damit auch ausländischer) Arbeiter Verwendung finden lassen, in seiner Mitgliederzusammensetzung stark beeinflußt wird.

¹⁾ Jetzt beim Metallarbeiterverband. Wegen 1912 vgl. Ann. 16 zur Übersicht 10.

²⁾ Jetzt beim Tafelarbeiterverband. Wegen 1912 vgl. Ann. 16 zur Übersicht 10.

³⁾ Jetzt beim Lithographenverband.

⁴⁾ Jetzt mit dem Brauereiarbeiterverband vereinigt.

2. Christliche Gewerkschaften.

Die christliche Gewerkschaftsbewegung zeigt die bei den freien Gewerkschaften wahrgenommene Konzentrationserscheinung, wenn überhaupt, so jedenfalls nur in stark abgeschwächtem Maße. Hier ist allerdings die berufliche Gliederung keine so ins einzelne gehende gewesen wie bei den freien Gewerkschaften, wo sie sich z. T. geschickt erklärt. Gegenüber 50 Berufsvereinen bei den letzteren werden in der christlichen Bewegung nur 24 aufgeführt; unter Weglassung von 6 Verbänden meist öffentlicher Betriebe — Bayerischer, Württembergischer, Mecklenburgischer Eisenbahner, Eisenbahnhandwerker, Staats- und Gemeindearbeiter, Telegraphenarbeiter — verringert sich die Zahl der Berufsvereine sogar auf 18, so daß weitgehende Zusammenfassungen kaum mehr wahrscheinlich sind.

Immerhin ist es bezeichnend, daß der jetzige Bauarbeiterverband, der die Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter gemeinsam organisiert, als Bauhandwerkerverband gegründet worden war. Der frühere Keramarbeiterverband wurde zum jetzigen Keram- und Steinarbeiterverband. Der jetzige Verband der Nahrungs- und Genußmittelindustrie-Arbeiter umfaßt Berufe, die früher teilweise in selbständigen Berufsvereinen (Bäcker, Fleischer) organisiert waren. Aus dem Kellnerverband wurde jener der Gasthausangestellten. Eine gewisse Erweiterung der Berufskreise ist also nachweisbar.

Die Gesamtentwicklung der christlichen Gewerkschaften spricht sich in folgenden Zahlen aus:

| | Im Jahresdurchschnitt: | Darunter weiblich: | Um Jahresende: |
|------------|------------------------|--------------------|----------------|
| 1905 . . . | 188 106 | 11 991 | 191 690 |
| 1906 . . . | 247 116 | 21 646 | 260 040 |
| 1907 . . . | 274 323 | 24 122 | 284 649 |
| 1908 . . . | 264 519 | 22 087 | 260 767 |
| 1909 . . . | 270 751 | 20 182 | 280 061 |
| 1910 . . . | 295 129 | 21 883 | 316 115 |
| 1911 . . . | 340 957 | 27 152 | 350 574 |
| 1912 . . . | 344 687 | 28 008 | 350 980 |

Die Verbände, die sich auf eine längere Reihe von Jahren zurückverfolgen lassen, zeigen im Jahresdurchschnitt folgende Mitgliederbewegung:

| | 1904 | 1905 | 1907 | 1908 | 1911 | 1912 |
|--|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|
| Bergarbeiter . | 48 400 | 71 500 | 74 700 | 75 250 | 88 588 | 76 988 |
| Bauarbeiter . | 12 676 | 20 679 | 40 185 | 35 302 | 39 955 | 48 691 |
| Textilarbeiter . | 17 685 | 24 735 | 40 764 | 37 561 | 42 397 | 39 908 |
| Metallarbeiter . | 9 817 | 17 563 | 28 090 | 26 427 | 41 258 | 42 644 |
| Holzarbeiter . | 6 036 | 8 886 | 11 289 | 11 043 | 15 462 | 17 280 |
| Heimarbeiterrinnen . | 2 580 | 3 077 | 4 966 | 5 815 | 6 999 | 8 188 |
| Tabakarbeiter . | 2 056 | 2 851 | 6 549 | 5 551 | 7 857 | 7 388 |
| Schneider und Schneiderrinnen . | 1 390 | 1 962 | 3 758 | 3 785 | 4 293 | 4 742 |
| Keram- (und Stein-) Arbeiter . | 900 | 2 600 | 8 352 | 6 050 ¹⁾ | 6 603 | 7 411 |
| Fleisch-} Nahrungs-} mittler . | { 600 | 500 | — | { 869 | 2 660 | 2 968 |
| Bäderarbeiter . | 198 | 380 | 650 | | | |
| Krankenpfleger . | 318 | 368 | 1 114 | 1 344 | 1 454 | 1 620 |
| Graphisches Gewerbe (Zentralverband) . | 350 | 740 | 1 409 | 1 397 | 1 625 | 1 998 |

¹⁾ 1908 in zwei selbständigen Verbänden organisiert.

| | 1904 | 1905 | 1907 | 1908 | 1911 | 1912 |
|--------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Gutenbergbund . . . | 2 646 | 2 693 | 2 812 | 2 873 | 3 070 | 3 239 |
| (Schuh- und) Leberarbeiter . . | 1 784 | 2 136 | 4 203 | 3 903 | 5 884 | 5 756 |

Hier wurden, um nicht zufällige Abweichungen einzelner Jahresabschlässe zu stark zu bewerten, jeweils zwei Jahre nebeneinandergestellt. Fast allgemein zeigt sich der starke Aufschwung von 1904 auf 1905, ein Stillstand, und zuweilen Rückgang, von 1907 auf 1908, seit dieser Zeit weitere Steigerung, die aber im Berichtsjahr nur eine schwache ist und mit Einbußen — besonders bei dem großen Gewerbeverein der Bergarbeiter — einhergeht.

Die weiblichen Mitglieder konzentrieren sich stärker als bei den freien Gewerkschaften in einzelnen Verbänden; doch erreichen nur wenige Verbände — Textilarbeiter-, Tabakarbeiterverband — erhebliche Zahlen. Eine organisatorische Besonderheit ist der nur aus Frauen bestehende Verband der Heimarbeiterinnen.

3. Deutsche Gewerbevereine (G.D.).

Wohl die geringste Veränderung im organisatorischen Aufbau wie in der Mitgliedschaft weisen die Hirsch-Dunderschen Gewerbevereine auf. Im Jahre 1904 bestanden — von der Verbands- und Organfasse und der Frauenbegräbniskasse, die nur finanziell in Betracht kommen, abgesehen — 16 nicht an einen Ort gebundene Berufsvereine; 1912 waren es 18. Daneben gibt es Ortsvereine der Brauer, Küfer, Reepschläger, in denen ebenfalls wenig Verschiebungen vor sich gegangen sind. Eine Gegenüberstellung der seit langerem bestehenden Berufsvereine ergibt folgendes Bild:

| | Ende | 1904 | 1912 |
|--|------|--------|--------|
| Bäder und Konditoren | | 315 | 300 |
| Bauhandwerker | | 1 331 | 1 150 |
| Bergarbeiter | | 597 | 3 156 |
| Bildhauer | | 456 | 317 |
| Fabrik- und Handarbeiter | | 21 179 | 17 997 |
| Frauen und Mädchen ²⁾ | | 1 160 | 668 |
| Maler, Lackierer u. graph. Berufe . | | 2 000 | 1 703 |
| Maschinenbau und Metallarbeiter . | | 43 627 | 44 604 |
| Schneider | | 3 830 | 4 639 |
| Schuhmacher und Lederarbeiter . | | 5 690 | 5 150 |
| Textil-(Stahl-)Arbeiter | | 4 800 | 6 225 |
| Töpfer (Ziegler) | | 1 621 | 1 458 |
| Zigarren- und Tabakarbeiter | | 1 102 | 2 017 |
| Brauer (Ortsvereine) | | 172 | 2 484 |
| Reepschläger (Ortsverein) | | 42 | 30 |

Eine der einschneidendsten organisatorischen Veränderungen, die weit über die Gewerbevereine hinaus ihren Schatten warf, konnte bereits im vorjährigen Bericht³⁾ verzeichnet werden: Der Austritt des Verder der deutschen Kaufleute. Hier kommt ebenfalls eine Art Konzentration zum Ausdruck, indem die Angestelltenbewegung eine selbständige Stellung in der Gesamtorganisation anstrebt.

²⁾ Daneben finden sich weibliche Mitglieder bei den Bauhandwerkern, den Fabrik- und Landarbeitern, Holzarbeitern, Malern usw., Maschinenbauern, Schneidern, Schuhmachern, Textilarbeitern, Töpfern.

³⁾ 6. Sonderheft S. 42* und oben S. 28*.

Die Entwicklung der Gewerkvereine im ganzen zeigt sich in folgenden Zahlen:

| | Mitglieder |
|---------------------|------------|
| Ende 1905 | 117 097 |
| “ 1906 | 118 508 |
| “ 1907 | 108 889 |
| “ 1908 | 105 633 |
| “ 1909 | 108 028 |
| “ 1910 | 122 571 |
| “ 1911 | 107 743 |
| “ 1912 | 109 225 |

Die Steigerung von 1909 auf 1910 ist z. T. auf den Anschluß von Eisenbahnerverbänden zurückzuführen, die hier ebenso wie bei den christlichen Gewerkschaften ins Gewicht fallen; andererseits ist der Einfluß des Austritts des Vereins der deutschen Kaufleute 1910/11 zu beachten.

4. Unabhängige Vereine.

Diese Gruppe, die 33, im Vorjahr 34 Verbände umfaßt, ist im vorjährigen Bericht¹⁾ eingehend dargestellt; es ist hierbei auf die Geschichte der wichtigeren Organisationen — besonders der Polnischen Berufsvereinigung, des Preußisch-Hessischen Eisenbahnerverbandes und der Vereine im Gastwirtschaftsgewerbe — eingegangen worden. Im Anschluß daran soll an dieser Stelle nur auf die Entwicklung im Berichtsjahre hingewiesen werden. Eigentliche Konzentrationserscheinungen spielen hier, wo einzelne, selbständige und keiner größeren Bewegung angehörige Organisationen streng beruflichen Charakters vorherrschen, kaum herein, oder aber sie liegen, wie beim Zusammenschluß der Polnischen Berufsvereinigung, länger zurück und sind dann schon im leitjährigen Bericht gewürdigt worden. Im übrigen ist die endgültige Entwicklung mehrerer der hier zusammengefaßten Vereine noch nicht zu übersehen. Schon jetzt greifen manche ihrer Mitgliederbestände in die von Gewerkschaften, besonders der deutschen Gewerkvereine über. In diesem Zusammenhang ist der kürzlich erfolgte Anschluß des Verbandes der Kinoangestellten an die freien Gewerkschaften, und zwar an den Transportarbeiterverband, bemerkenswert. Andere Organisationen dürften der wirtschaftsfriedlichen Bewegung ziemlich nahe stehen und vielleicht mit der Zeit organisatorischen Anschluß nach dieser Richtung suchen²⁾.

Die Entwicklung der größeren Vereine von 1911 bis 1912 ist die folgende (wobei die Vereine von Eisenbahn- und sonstigen Verkehrsarbeitern sowie des Gastwirtschaftsgewerbes später zusammenhängend zu betrachten sind):

| | 1911 | 1912 |
|--|--------|--------|
| Polnische Berufsvereinigung . . . | 70 588 | 76 651 |
| Industriearbeiter-Verband Solingen . . . | 6 040 | 5 500 |
| Freier Maschinisten- und Heizer-Bund . . . | 4 500 | 4 600 |
| Bund der Brauergesellen | 3 750 | 3 880 |

Während die gewerkschaftliche Polnische Berufsvereinigung eine starke Zunahme aufweist, sind die drei übrigen Verbände entweder nur wenig gewachsen oder zurückgegangen. Das letztere gilt von den verschiedenen Berufen umschließenden Solinger Verbänden, dessen Wesen etwas aus der sonst vorherrschenden beruflichen Organisation herausfällt.

¹⁾ 6. Sonderheft S. 45* und 58* ff.

²⁾ Vgl. den 1910 erfolgten Anschluß des früher unabhängigen Verb. reichstreuer Mansfelder Berg- u. Hüttenarbeiter an den Bund deutscher Gewerkvereine.

Im Zusammenhang hiermit ist die Auflösung des noch im letzten Bericht aufgeführten Allgemeinen Unterstützungsverbandes gelernter keramischer Arbeiter Deutschlands zu erwähnen. Er hatte 1910 270 Mitglieder gezählt. Die allseits wahrzunehmende Konzentrationsbewegung scheint dem selbständigen Bestehen derartiger, oft örtlich begrenzter Vereine wenig günstig zu sein. Auch andere gleichgerichtete Organisationen zeigen eine rückläufige, beharrende oder wenigstens nur gering fortschreitende Gestaltung. Das Gesagte trifft zu für den Verband der Moletteure (1911: 313; 1912: 321 Mitglieder), den Internat, Graveurverband (503; 476), ferner für den Uhrmacherverband (417; 466), Kraftfahrzeugführer-Vereinigung (43; 41), Zentralverband der Theater- und Kinoangestellten (368; 315), Verband deutscher Gewerbegehilfinnen (1116; 883). Jedoch schränken auch Verschiebungen in der Technik die Ausdehnungsmöglichkeit dieser Verbände ein.

Für sich sind die Arbeiterverbände staatlicher Verkehrsanstalten zu betrachten. Um die Organisation in dieser Richtung möglichst vollständig vorzuführen, seien aus den Mitgliederbeständen der christlichen Gewerkschaften und der Hirsch-Dunderschen Gewerkvereine die Eisenbahner- und sonstigen einschlägigen Verbände herangezogen:

| | Mitglieder | 1911 | 1912 |
|---|------------|---------|------|
| Allgemeiner Verband der Eisenbahnervereine der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen | 463 000 | 511 295 | |
| Verband deutscher Eisenbahnhandarbeiter und -arbeiter | 90 000 | 94 500 | |
| Verband des süddeutschen Eisenbahn- und Postpersonals | 11 815 | 11 985 | |
| Badischer Eisenbahnerverband | 11 454 | 12 159 | |
| Verband deutscher Eisenbahn-Oberarbeiter | 13 449 | 15 376 | |
| Bund deutscher Telegraphen-Arbeiter usw. . . . | 5 227 | 6 687 | |
| Verband des bayerischen Post- und Telegraphen-Personals | 13 455 | 13 677 | |

Die Mitgliederbewegung hat sich allgemein in aufsteigender Linie vollzogen. Die Entwicklung der den christlichen Gewerkschaften und den Hirsch-Dunderschen Gewerkvereinen angegliederten derartigen Verkehrsarbeiterverbände war demgegenüber die folgende:

| Christliche Gewerkschaften | Mitglieder | 1911 | 1912 |
|---|------------|-------------------|------|
| Bayerische Eisenbahner | 26 654 | 26 912 | |
| Württembergische Eisenbahner . . . | 3 423 | 4 026 | |
| Mecklenburgische Eisenbahner . . . | 987 | 987 ³⁾ | |
| Eisenbahnhandarbeiter und -arbeiter | 24 783 | 21 159 | |
| Telegraphenarbeiter | 3 476 | 3 492 | |

| Hirsch-Dundersche Gewerkschaften | Mitglieder | 1911 | 1912 |
|----------------------------------|------------|-------|------|
| Eisenbahner, Breslau | 1 200 | 1 300 | |
| Württemberg | 8 000 | 8 000 | |

Trotz der hier enthaltenen, nicht ausscheidbaren Doppelzählungen läßt sich die Entwicklung in großen Zügen verfolgen. Hierach finden sich über 660 000 öffentliche Angestellte und Arbeiter in selbständigen Vereinen, etwa 60 000 in christlichen Gewerkschaften und annähernd 10 000 in Hirsch-Dunderschen Gewerkvereinen zusammen. Beschränkt man sich auf die Verbände der Eisenbahnerarbeiter, so verringert sich die vorstehende Mitgliederzahl auf etwas über 640 000 bei

²⁾ Zahl des Vorjahrs.

den unabhängigen Vereinen und etwas über 50 000 bei den christlichen Gewerkschaften.

Neben den Verbänden von Arbeitern und Angestellten im öffentlichen Dienst beanspruchen jene des *N a h r u n g s m i t t e l - u n d G a s t w i r t s g e - w e r b e s* Interesse. Auch hier kann hinsichtlich der Geschichte und inneren Organisation der einzelnen Verbände auf den Bericht des Vorjahrs¹⁾ verwiesen werden. In Betracht kommen²⁾:

| | Mitglieder | |
|--|------------|--------|
| | 1911 | 1912 |
| Verband deutscher Köche | 1 850 | 1 869 |
| Internationaler Verband der Köche | 7 873 | 8 163 |
| Internationaler Genfer Verband der Hotel- und Rest.-Angestellten | 16 421 | 17 946 |
| Deutscher Kellnerbund | 11 761 | 12 761 |
| Deutscher Stewardverein | 913 | 1 928 |
| Internationaler Kellner-Verband ³⁾ | . | . |
| Bund der Hotelportiers ³⁾ | . | . |

Die Mitgliederbewegung war hier eine stetige, in einigen Fällen eine bedeutende. Konzentrationserscheinungen sind nicht zu verzeichnen, dürften sich in dessen bei der Vielgestaltigkeit der organisatorischen Verhältnisse noch geltend machen.

Der deutsche Musikerverband ist nunmehr den Angestelltenverbänden, zu denen er gehört, angereiht worden. Für den gleichfalls in Verbindung mit der Angestelltenbewegung stehenden, dem Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte als Fachgruppe angegliederten Verband deutscher Gewerbegehilfinnen ist ein Mitgliederrückgang von 1116 (1911) auf 883 (1912) zu verzeichnen.

5. Wirtschaftsfriedliche Arbeitervereine.

Die Entwicklung der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterbewegung ist im Jahre 1912 eine sehr lebhafte gewesen. Allerdings entfällt ein kleinerer Bruchteil der Zunahme wahrscheinlich auf die genauere Erfassung, immerhin ist die starke Zunahme der Bewegung und ihr damit Schritt haltender innerer Ausbau bedeutend. Neben manchem Fortschritt in der Entwicklung ist auch ein Rückschritt zu verzeichnen. Freilich kam es erst nach Schluß des Berichtsjahrs zu einer formellen Trennung der sog. „Berliner Richtung“ innerhalb der Werkvereine. Die Entfremdung war bereits früher eingetreten und hatte in den Programmen und in der Stellungnahme zu den Tagesereignissen Ausdruck gefunden.

Die — bei allen konzentrischen Bestrebungen auch heute noch vorhandene — Vielgestaltigkeit der Bewegung erschwert den Überblick in hohem Maße. Neben einer Reihe selbständiger Organisationen fügt als übergeordnete Gesamtorganisation der *H a u p t a u s - s c h u s s n a t i o n a l e r A r b e i t e r - u n d B e - r u f s v e r b ä n d e* nachstehende Verbände zusammen:

1. Bund deutscher Werkvereine, Essen,
2. Bund vaterländischer Arbeitervereine, Berlin,
3. Bund der Bäcker- (Konditor-) Gesellen Deutschlands, Berlin,

¹⁾ 6. Sonderheft S. 45* und 59*.

²⁾ Der Deutsche Portier-Verband umfaßt Fabrik-, Geschäfts- und Wohnhausportiers, Fahrstuhlführer, Heizer, Hausreiniger und Wächter und gehört deshalb nicht hierher.

³⁾ Angaben nicht eingegangen.

4. Deutscher Fleischergesellenbund, Berlin,
5. Zentralverband seemännischer Berufsvereine, Hamburg,
6. Bund der Handwerker der Kaiserl. Kgl. technischen Institute Deutschlands, Spandau.

Aber die Werkvereinsbewegung erschöpft sich nicht im Bunde deutscher Werkvereine. Unter „Selbständige Verbände und Vereine“, die nicht dem Hauptausschuß angeschlossen sind, zählt Übersicht 15 (S. 44) zehn Bezirksverbände (Aachen, Berlin, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Hagen, Hannover, Saargebiet). Man hat es hier mit Organisationen zu tun, deren Mitgliederkreis sich nicht mit dem des Bundes deutscher Werkvereine bzw. des Hauptausschusses deckt. Von den 136 Orts- und Werkvereinen, die den genannten 10 Bezirksverbänden angegliedert sind, sind 82 dem Bunde deutscher Werkvereine unmittelbar — also nicht durch Vermittlung der Bezirksverbände — angeschlossen. Hingegen sind 54 dem Bunde nicht angegliedert gewesen und werden in der Übersicht 15 an letzter Stelle unter den unabhängigen Werkvereinen geführt.

Weitere organisatorische Formen der wirtschaftsfriedlichen Bewegung sind in den als „Gemischte Verbände und Vereine“ in Übersicht 15 aufgeführten Gruppen gegeben. Hier handelt es sich wohl um verhältnismäßig alte Gebilde auf diesem Gebiete, die in der Gegenwart wenigstens zahlenmäßig keine entscheidende Rolle mehr spielen. In dieser Gruppe sind eine Reihe einzelner Ortsvereine vorhanden. Im Herzogtum Sachsen-Altenburg sind diese zu einem selbständigen Verband vaterländischer Arbeitervereine zusammengefaßt.

Unter Werkvereinsverbänden sind ferner zwei Unterstützungsseinrichtungen namhaft gemacht: die Zentral-Unterstützungskasse der nationalen Arbeiter Deutschlands zu Augsburg, die mit dem Werkverein Augsburg in gewisser Fühlung steht, und die Zentralunterstützungskasse für die Mitglieder des Bunde deutscher Werkvereine Groß Berlins, Berlin. Wie schon der vorjährige Bericht ausführte, zeigen sich hier wichtige, allerdings nicht allein auf das finanzielle Gebiet beschränkte Konzentrationserscheinungen. Die Abgeschlossenheit des einzelnen Werkvereins, die in der Regel mit dem Austritt aus dem Werke den Verlust der Vereinsmitgliedschaft und der Unterstützungsansprüche verbündet, erfährt auf diesem Wege eine Abschwächung. Diese Einrichtungen können nicht nach allen Richtungen hin in den Vordruck des Tabellenwerkes eingereiht werden. Ihre Mitglieder setzen sich aus „direkten“ und „indirekten“ zusammen; die ersten sind der Kasse unmittelbar, die letzteren durch Vermittlung der Ortsvereine — deren die Augsburger Kasse 16 zählt — angeschlossen. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang noch die Krankenkasse des Bunde vaterländischer Arbeitervereine.

Um letzter Stelle ist bei dieser organisatorischen Betrachtung des Förderungsausschusses für die vaterländische Arbeiterbewegung zu gedenken. Er hat wohl den Wirkungskreis mit dem Hauptausschuß gemein, ist aber selbständig und erstreckt seine Tätigkeit noch weiter als jener. Auch Vereine, die dem Hauptausschuß nicht angeschlossen sind,

wie der Verband für Sachsen-Altenburg, sind vom Förderungsausschuß unterstützt worden.

Trotz einer so großen Vielgestaltigkeit in der äußeren Organisation ist doch der innere Kern der Bewegung auf verhältnismäßig einfache Formen zurückzuführen. Die weitauß wichtigste ist der *Werkverein*, in und außerhalb des Bundes. Freilich wird durch die Verbindung der Werkvereine untereinander der strenge Begriff etwas abgeschwächt. Es gibt nun auch Anhänger der Bewegung, die augenblicklich keinem Werkverein angehören; sie haben keine Arbeit bei einem Unternehmen, welches Werkvereine sich angegliedert hat. Der Regelfall ist aber selbstverständlich die Zugehörigkeit zu einem solchen Betriebe.

Im Gegensatz hierzu prägt sich bei einigen der dem Bunde vaterländischer Arbeitervereine angeschlossenen Organisationen mehr der berufständige Grundsatz aus, der bei den Gewerkschaften maßgebend war, hier aber bereits eine Umbildung im Sinne des Industrieverbandes erfahren hat. Neben dem Verband reichstreuer Bergarbeiter Niederschlesiens sind zwei örtliche Berufsvereine im Bunde vorhanden. Das berufliche Band ist ferner bei der Mehrzahl der dem Hauptausschüsse unmittelbar angeschlossenen Vereine maßgebend, so beim Zentralverband seemännischer Berufsvereine, dem Bäcker- und Fleischergefellenbund. Aber auch in den Reihen der zum Bunde deutscher Werkvereine vereinigten Organisationen finden sich Berufsverbände: so die Freie Vereinigung deutscher Metallarbeiter in Dresden. Hier findet indes, wie Anm. 7 zu Tabelle 15 S. 42 ausführt, ein interessanter Aufteilungsprozeß in Werkvereine statt, neben denen die Vereinigung als Ortsverband mit Unterstützungskasse bestehen bleibt. Hingegen ist die Freie Vereinigung der graphischen Berufe zu Berlin vorwiegend Berufsverein; der Verband der Mansfelder Berg- und Hüttenleute verbindet wohl beide organisatorischen Elemente in sich; ein gleiches trifft für den dem Hauptausschüsse unmittelbar angeschlossenen Bunde der Handwerker der Kais. Kgl. technischen Institute zu.

Was die weiter zurückliegende Entwicklung betrifft, so sind aus dem vorjährigen Bericht die auf der 2. Tagung der wirtschaftsfriedlichen nationalen Arbeiterbewegung 1912 zu Essen bekanntgegebenen Mitgliederzahlen zu übernehmen:

| | |
|-----------|---------|
| 1907 etwa | 49 000 |
| 1908 | 74 000 |
| 1909 | 89 000 |
| 1910 | 105 000 |
| 1911 | 135 000 |
| 1912 | 150 000 |

Die von der Reichsstatistik ermittelten Zahlen sind für den Jahresabschluß 1911 und 1912 wesentlich höher:

| | |
|-----------|---------|
| Ende 1911 | 170 192 |
| - 1912 | 231 048 |

Unter ihnen waren 1911: 14 305 und 1912: 20 967 weibliche, 1911: 3497 und 1912: 5458 „sonstige“ Mitglieder.

Dem Hauptausschüsse gehörte am Schluß beider Jahre der weitauß größte Teil an, Ende 1911: 133 481, darunter 9566 Frauen und 2696 „sonstige“ Mitglieder, Ende 1912: 163 997, darunter 3945 „sonstige“ und 12 227 weibliche Mitglieder.

Untersucht man die Mitgliederentwicklung im einzelnen, so ist es nicht leicht, überall ein klares Bild zu

erhalten. Die größte Gruppe nicht nur innerhalb des Hauptausschusses, sondern auch innerhalb der ganzen wirtschaftsfriedlichen Bewegung, der Bunde deutscher Werkvereine, hat Anfang 1913 eine Mitgliederliste eingesandt, die der in der Übersicht 15 vorgenommenen Zusammensetzung des Bundes zugrunde liegt. Auf dem Bundesstag am 28. Juni 1913 wurden indessen 207 Mitgliedsvereine mit 110 931 Mitgliedern gezählt. Hier nach zeigt sich folgende Entwicklung der drei Hauptgruppen im Bunde (zwei weitere Gruppen mit nur wenigen hundert Mitgliedern können hier ausscheiden):

| | Ende 1911 | | | Ende 1912 | | |
|------------------------------|--------------------|-------------------|----------|--------------------|-------------------|----------|
| | zu- sam- men | Davon weiblich | Sonstige | zu- sam- men | Davon weiblich | Sonstige |
| Werkvereine | 68 856 | 9 891 | 2 165 | 92 762 | 11 842 | 2 887 |
| Mansfelder | | | | | | |
| Bergarbeiter | 9 484 | — | — | 10 447 | — | — |
| Deutsche Me- tallarbeiter | 1 800 | 80 | — | 950 | 50 | — |

Der Rückgang bei der Freien Vereinigung der deutschen Metallarbeiter findet in ihrer oben festgestellten Auflösung in Werkvereine seine Erklärung. Im übrigen ist eine sehr starke Zunahme vor allem bei den Werkvereinen wahrzunehmen. Es ist hier angezeigt, unter Zurückstellung der vaterländischen Vereine und sonstiger Gruppen, die außerhalb des Bundes und des Ausschusses stehenden, teilweise aber in Bezirksverbänden (s. o. S. 36*) zusammengefaßten Werkvereine zu erwähnen.

Keine große zahlenmäßige Bedeutung kommt zunächst gegenüber den sonstigen hier organisierten Verbänden den acht im Bunde vaterländischer Arbeitervereine organisierten Werkvereinen zu. Allerdings umfaßt die Angabe von 801 Mitgliedern für Ende 1912 nicht die Gesamtzahl dieser Vereine.

Dagegen stehen eine Reihe von Werkvereinen als selbständige Organisationen außerhalb des Bundes deutscher Werkvereine. Es sind dies 184, deren Gesamtmitgliederzahl wegen ihrer teilweise erst in das Ende der Berichtszeit fallenden Gründung indessen nicht vollständig bekannt ist. Vielmehr beziehen sich die in der Übersicht 15 eingeführten Mitgliederzahlen 1911 auf 44 Vereine mit 25 776, 1912 auf 133 Vereine mit 53 301 ordentlichen Mitgliedern. Die Statistik ist also im Berichtsjahr wesentlich vollkommener geworden. Zu diesen kommen einige hundert „sonstige“ Mitglieder. Weibliche Mitglieder sind 1911: 2198 in 20 Vereinen, 1912: 6275 in 40 Vereinen erfaßt worden.

Der Bunde vaterländischer Arbeitervereine hat seine ordentliche Mitgliedschaft von 30 155 im Jahre 1911 auf 32 230 im Jahre 1912 erhöht. Die weibliche Mitgliedschaft ist zwar stark gestiegen, beträgt aber immer erst wenige hundert, auch die Zahl der „sonstigen Mitglieder“ ist gewachsen.

Von den Unterverbänden umfaßte der Verband reichstreuer Bergarbeitervereine Niederschlesiens zu Waldenburg 1911: 4430, 1912: 4781 Mitglieder. Der Werkvereine ist oben schon gedacht, zahlenmäßig spielen sie ebenso wenig wie 2 kleine örtliche Berufsvereine eine Rolle. Von den 101 örtlichen gemischten Vereinen des Verbandes hat nur ein Teil Angaben über Mitgliederzahl gemacht; die Zahlen von 1911 und 1912 sind deshalb nicht unmittelbar vergleichbar. Während 1911 bei 55 Vereinen 7152 (ordentliche) Mitglieder gezählt wurden, waren es 1912: 10 993 in 82 Vereinen.

Im nachfolgenden sind die Mitgliederzahlen der größeren, bisher noch nicht aufgeführten wirtschaftsfriedlichen Organisationen zusammengestellt:

| | Ordentliche Mitglieder | | 1911 | 1912 |
|---|------------------------|-------------------|------|------|
| | 1911 | 1912 | | |
| Bund der Bäder-(Konditor-)Gesellen | 12 070 | 18 890 | | |
| Fleischergesellenbund | 5 575 | 6 500 | | |
| Zentralverband seemannischer Berufsvereine | 2 300 | 2 900 | | |
| Bund der Handwerker der Kais. Kgl. techn. Institute | 2 586 | 2 619 | | |
| Fachverein von Bädermeistersöhnen | 538 | 538 ¹⁾ | | |

Neu ist die Arbeitsgemeinschaft der städtischen Straßenbahnbeamten Bayerns mit 853 und der Hannoversche Arbeiter- und Handwerkerbund mit 476 ordentlichen und 210 sonstigen Mitgliedern in die Statistik eingesezt.

An letzter Stelle ist eine Zusammenstellung über die Gründungszeit der wirtschaftsfriedlichen Organisationen, die leider lückenhaft bleibt, vorzunehmen:

| im Jahre | Es wurden gegründet | | | |
|--------------|---------------------|-------------------|-------------|----------|
| | Berufsvereine | Gemischte Vereine | Werkvereine | Zusammen |
| vor 1900 | 11 | 3 | 5 | 19 |
| 1900 | 1 | — | 1 | 2 |
| 1901 | — | — | — | — |
| 1902 | — | — | 1 | 1 |
| 1903 | — | 1 | 3 | 4 |
| 1904 | — | 3 | — | 3 |
| 1905 | 1 | 1 | 4 | 6 |
| 1906 | 5 | 2 | 10 | 17 |
| 1907 | 3 | 19 | 29 | 51 |
| 1908 | 1 | 15 | 12 | 28 |
| 1909 | 1 | 3 | 11 | 15 |
| 1910 | — | 5 | 15 | 20 |
| 1911 | 2 | 8 | 46 | 56 |
| 1912 | 2 | 24 | 117 | 143 |
| 1913 | 1 | 5 | 32 | 38 |
| Angabe fehlt | 377 | 54 | 61 | 492 |
| Summe | 405 | 143 | 347 | 895 |

6. Konfessionelle Arbeitervereine.

Auch hier ist auf die ausführliche Darlegung der äußeren und inneren Organisationsverhältnisse im letzten Berichte²⁾ zu verweisen.

Die Gesamtmitgliederzahl der evangelischen Arbeitervereine stieg von 162 590 i. J. 1911 auf 171 495 i. J. 1912. Von ihnen sind 124 371 bzw. 133 119 im Gesamtverband evangelischer Arbeitervereine Deutschlands, M.-Gladbach, vereinigt gewesen. Der Mitgliederzuwachs beschränkt sich fast ausschließlich auf diese Gesamtorganisation, während der nächstgrößte Verband der bayerischen Vereine eine geringfügige Abnahme, der Arbeiterbund Herne nur eine kleine Zunahme aufweist.

Eine Konzentrationserscheinung bedeutet der Eintritt des Mecklenburgischen Verbandes — wobei aber anscheinend nicht alle Vereine mitwirken — in den Gesamtverband evangelischer Arbeitervereine, ferner der Zusammenschluß der Verbände Brandenburg, Pommern und Posen zum Nordostbund. Diesem gehört auch ein — in Übersicht 19 noch nicht aufgeführter — Verband Altmark an.

Unter den katholischen Vereinen verzeichnet die sog. „Berliner Richtung“ einen Rückgang von 128 000 auf 125 614, während die drei verwandten Ge-

samtverbände der ostdeutschen, westdeutschen und süddeutschen Arbeitervereine nicht unerheblich zugewonnen haben:

| | 1911 | 1912 |
|-----------------------|---------|---------|
| Westdeutscher Verband | 189 964 | 204 149 |
| Süddeutscher | 108 250 | 112 743 |
| Östdeutscher | 15 850 | 16 204 |

Von den übrigen Verbänden verzeichnet jener zu Straßburg, der Posensche Verband polnischer Arbeiter, der Verband katholischer Vereine erwerbstätiger Frauen und Mädchen einen geringen Rückgang, einen Zuwachs dagegen der Verband der Diözese Mieh, der Berliner Verband polnischer Arbeiter, der Verband katholischer Dienstmädchenvereine. Nur der Verein katholischer ländlicher Dienstboten im Kgr. Bayern weist einen starken Fortschritt (19 455 gegen 11 000) auf.

Konzentrationserscheinungen sind neuerdings innerhalb der katholischen Arbeiterbewegung, die — wenn man von den polnischen Vereinen absieht — zwei scharf getrennte Richtungen³⁾ verfolgt und im übrigen geographisch gegliedert ist, kaum wahrzunehmen. Das kartellähnliche Verhältnis zwischen dem West-, Ost- und Süddeutschen Verbande katholischer Arbeitervereine ist schon älteren Datums.

II. Die Organisationsrichtungen in den einzelnen Berufsgruppen.

Die im vorigen Abschnitt bei den Gewerkschaften wahrgenommenen Vorgänge, die von Berufsvereinen zu Industrieverbänden führen, erschwert die Erkenntnis, in welchem Maße die einzelnen Organisationsrichtungen an der Organisierung bestimmter Berufe beteiligt sind, erheblich. Denn der Industrieverband umfaßt Berufe verschiedenster Art, ebenso, wie er gelernte, angelernte, ungelernte Arbeiter, Männer, Frauen und Jugendliche vereinigt. Für die Statistik ergeben sich hieraus erhebliche Schwierigkeiten. Die Berufsstatistik, die sich früher nur mit den Berufsverbänden zu beschäftigen hatte, wird gewissermaßen in die Industrieverbände hineinversetzt.

Keine andere Gestaltung zeigt die den Gewerkschaften gegnerische Richtung der wirtschaftsfriedlichen Vereine. Diese knüpfen begrifflich an das einzelne Werk an und streben danach, hier möglichst alle Arbeiter ohne Rücksicht auf den Beruf sich anzugliedern. Es handelt sich dabei um ganz ähnliche organisatorische Vorgänge wie bei den gewerkschaftlichen Industrieverbänden: Nur der über die beruflichen Schranken hinweg erfolgende Zusammenschluß aller Arbeiter vermag die in Aussicht genommenen Ziele zu verwirklichen.

Es ist somit weniger die Berufs-, als die Betriebseinheit, die der Unterscheidung zugrunde gelegt ist. Ausdrücklich ist dies in Num. 1 zu Übersicht 18, S. 48, „die wirtschaftsfriedlichen Ortsvereine nach Berufsgruppen“ ausgesprochen. Allerdings kommt auch dieser Gesichtspunkt nicht rein zur Geltung, denn eine große Anzahl von Verbänden gliedert sich auch heute noch nach Berufen, ist jedenfalls der Umbildung zu Industrieverbänden nur in geringem Maße ausgeglichen gewesen. Dies gilt für die christlichen Gewerkschaften und die deutschen Gewerksvereine (G.D.) ebenso wie für eine Anzahl freier Gewerkschaften und unabhängiger Verbände.

¹⁾ Angaben für 1911 wiederholt.
²⁾ 6. Sonderheft S. 45* und 60*.

³⁾ Vgl. hierzu die Verhandlungen auf dem 3. Deutschen Arbeiterkongreß am 50. November bis 3. Dezember 1913 in Berlin.